

Persönlicher Erfahrungsbericht

PROMOS 2018/2019

Institution: mittelständische Unternehmensberatung

Stadt, Land: Shanghai, China

Fakultät (KIT): Wirtschaftswissenschaften

Aufenthaltsdauer: 14 Wochen

Unterbringung: eigene Wohnung/WG-Zimmer

Für den Aufenthalt nützliche Links: www.ctrip.com (Züge und Flüge), www.vpnexpress.com (anderer sehr guter VPN Anbieter: Astrill VPN), www.smartshanghai.com (Events, Restaurant, Ausflüge, Wohnungssuche), www.youku.com (chinesisches äquivalent zu Youtube), Weitere sehr nützliche Apps: WeChat (äq. WhatsApp), Alipay (bezahlen von Einkauf, Miete, Essen, aber auch nützlich zum Rufen von Taxen usw.), Didi (eq. Uber), MoBike (für sehr günstige Fahrradnutzung), Taobao (für alle möglichen Onlineeinkäufe, läuft in China fast ausschließlich über Taobao/Alibaba), Pleco (Sprachapplikation), Google Translator

Belegte Kurse (ggf.): A1 Chinesisch Sprachkurs am KIT

Allgemeines

Ich habe mich dazu entschieden während meines Studiums ein freiwilliges Praktikum zu absolvieren, welches mich möglichst nicht daran hindert trotzdem noch Klausuren zu schreiben am Ende des Semesters. Deshalb habe ich für ein Praktikum geschaut, welches knapp 3-4 Monate dauert. Die Wahl viel sehr schnell auf das Ausland und auf China, da ich in Zentralasien noch nicht war. Als begeisterter Rucksackreisender war die Entscheidung des Auslandes somit sehr schnell gefestigt. Außerdem habe ich gerade angefangen chinesisch zu lernen und es bot sich deshalb an, sowohl meine beruflichen als auch meine sprachlichen Kenntnisse fortzubilden. Land, Kultur und Essen haben mich schon als Kind sehr interessiert und fasziniert und ich wollte wissen, inwiefern Vorurteile bestätigt oder widerlegt werden können. Sehr schnell bin

ich über mein vorheriges Praktikum in Kontakt mit einer der Auslandsbüros in Shanghai gekommen und ich konnte mir so eine Praktikumsstelle für ca. 3.5 Monate ergattern.

Unterkunft und Verpflegung

Für mich kam als Unterkunft nur eine eigene Wohnung, bzw. ein WG-Zimmer in Frage, da ich nicht wie viele Kommilitonen über Universitäten oder anderen Institutionen oder Organisationen nach China komme und somit auch nicht den Luxus von Studentenzimmern, bzw. Wohnheimen in Anspruch nehmen kann. Zirka eine Woche vor Abflug habe ich mich deshalb selbstständig auf diversen Facebook Gruppen und vor allem SmartShanghai auf die Suche nach einem geeigneten WG-Zimmer gemacht. Erfolgreich bekam ich wenige Tage später eine Zusage von einer WG, die zufälligerweise genau für den gleichen Zeitraum eine dritte Person gesucht haben. Ein riesen Glück und Erfolg wie sich noch rausstellen sollte. Nach Ankunft und ein paar Tagen Couchsurfing endete ich dann pünktlich ein Tag vor Praktikumsbeginn in dieser besagten Wohnung. Super zentral gelegen und nicht weit entfernt von meinem Büro, Sprachschule und vielen Bars, Restaurants, usw.

Die Verpflegung ist relativ einfach organisiert in ganz China. Es gibt ein paar günstige große Supermärkte, wo man seinen wöchentlichen Einkauf betätigen kann. Jedoch habe ich während meiner ganzen Dauer in Shanghai nicht einmal einen Großeinkauf gemacht, da das Essen in den unzähligen Restaurants und Streetfood-Läden sehr günstig und einfach zu besorgen ist. Auf meinem morgendlichen Weg ins Büro gab es mehrere Cafés, Bäckereien und Obstläden, wo man sich an westlichem, einfachem Frühstück bedienen konnte. Ich habe mich die ersten 3 Wochen von hauptsächlich chinesischem Frühstück ernährt, welches sehr fettig ist. Aus diesem Grund bin ich relativ schnell zu einem Café mit Stückchen übergegangen. Mittags bin ich mit meinen lediglich chinesischen Arbeitskollegen in Kaufhäusern, Restaurants, Food Courts usw. essen gegangen und ich habe hier immer sehr typische, traditionelle Gerichte gegessen. Abends ging es meistens in ein günstiges Restaurant oder es wurde schnell etwas von den unzähligen Street-Food Läden mitgenommen. Insgesamt kommen so teilweise nicht einmal 8 Euro am Tag zusammen. Im Schnitt würde ich sagen, habe ich so knapp 10-12 Euro pro Tag ausgegeben. Es geht natürlich immer noch günstiger und definitiv auch noch viel teurer. Meine WG-Zimmer im 23.Stock im teuersten Wohngebiet Shanghais (wie sich erst später herausgestellt hat) kostete knapp 500 Euro im Monat.

Kultur und Sprache

Alle Arbeitskollegen und Mitmenschen, die ich während meines Aufenthalts kennen lernen durfte, waren alle immer sehr nett und hilfreich. Es gibt sehr viele Abendaktivitäten, Bars, Clubs aber auch Wochenendaktivitäten und ein großes Sportangebot. Durch meine Arbeitskollegen habe ich sehr viel von der chinesischen Kultur und Traditionen erzählt bekommen. Im Büro haben jedoch nur wenige Mitarbeiter sehr gut Englisch gesprochen. Die meisten konnten sich nur sehr schwer mit mir unterhalten. Manche sogar fast gar nicht. Dies ist auch ein Eindruck, den ich von den meisten Menschen hier in Shanghai sammeln durfte: Fast keiner spricht Englisch!

Zusätzlich zu meinem Praktikum habe ich noch einen Sprachkurs besucht, der über die komplette Aufenthaltsdauer ging. Hier habe ich mein Chinesisch sehr verbessern können. Gerade in Kombination mit meinen hauptsächlich chinesischen Arbeitskollegen und dem Alltag konnte ich so einiges an sprachlichen Kenntnissen mitnehmen.

Arbeitsalltag

Morgens habe ich knapp 20 Minuten zu Fuß ins Büro gebraucht. Auf dem Weg gab es Frühstück um Zeit zu sparen. Meistens war ich schon früh im Büro und mein Arbeitstag hat um ca. 8:20-9:00 schon begonnen. Die meisten Kollegen sind dann so gegen 9:30 gekommen, dem „offizielle Beginn“. Im Consulting/Market Research Bereich sind die Arbeitszeiten bekanntermaßen sehr flexibel. Gegen 12:00-12:30 ging es dann meist in Kleingruppen gemeinschaftlich zum Mittagessen. Danach ging es weiter bis ca. 17:30-19:00. Meistens wurde noch bis spät abends gearbeitet, wenn es viel zu tun gab. Nach oder vor der Arbeit bin ich meistens noch ins Fitnessstudio gegangen (ca. 5-6-Mal die Woche). Dann gab es auf dem Heimweg in die Wohnung meistens noch eine Kleinigkeit zum Abendessen. Zweimal wöchentlich habe ich zusätzlich noch den Sprachkurs abends besucht, der von 19-21 Uhr ging. Nach solch langen Tagen unter Woche ging es dann direkt ins Bett. Repeat! Am Wochenende habe ich mir vorgenommen die Stadt zu erkunden. Dies hat auch weitestgehend gut geklappt. Shanghai ist eine riesen Metropole mit fast 24 Millionen Einwohner. Dementsprechend ist die Stadt voll mit Menschen und es gibt unzählig viele Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten zu erkunde.

Fazit

Insgesamt waren die 3.5 Monate in Shanghai eine tolle Erfahrung. Ich konnte auf Kurzreisen am Wochenende nach beispielsweise Beijing, Suzhou und Nanjing viel vom Land und Kultur erleben. Man sollte unbedingt offen sein für neue Gewohnheiten, Essen und Kultur damit man das Leben hier auch völlig genießen kann. Ich fand es super hier und ich würde jedem mal raten sich China anzugucken. Gerade als Wirtschaftsingenieur ist die chinesische Industrie, Technik sehr interessant. In vielen Gebieten sind die Chinesen schon ganz vorne mit dabei. Um an dieser Stelle vielleicht nicht allzu viel davon zu schwärmen, wie toll die ganze Reise war, möchte ich euch lieber noch ein paar nützliche Tipps auf dem Weg geben:

Mit Studentenausweis gibt es oft Rabatte bei Eintrittspreisen; Man zahlt keinen Eintritt in vielen Clubs mithilfe des nötigen Passwortes von Promotern; Oft gibt es sogar Free Drinks am ganzen Abend; Taxi fahren, Metro, Leihfahrräder sind super günstig; Lokal Essen ist immer viel günstiger und schmeckt besser; Geh raus aus den touristischen Gebieten und guck dir weniger bekannte Teile der Stadt an; Sei offen für alle möglichen kulinarischen Erlebnisse: Zunge, Magen, Leber, Darm, Augen, Schweinefuß usw. wird des Öfteren verspeist; Wenn man nicht weiß, was man isst, schmeckt es meistens am besten; Weihnachten gibt es hier nicht und es wird durchgearbeitet; Lass dich auf diversen Märkten und generell von Einheimischen nicht abziehen/verarschen; Ein paar Brocken chinesisch schaden nie; Meistens ist es notwendig den Taxi-Fahrern die Adresse in Form von chinesischen Zeichen zu zeigen, damit sie es verstehen; Ein WG-Zimmer in der Nähe der Arbeitsstelle ist sehr sinnvoll, wenn man nicht seine Zeit in der Metro verbringen möchte, ...